



Arbeitsrechte in der Spielzeug-Lieferkette

Multistakeholder-Tagung

Rathaus der Stadt Nürnberg, 16. Oktober 2018, 11 bis 16 Uhr

Die Tagung wurde mit finanzieller Unterstützung von Engagement Global im Auftrag des BMZ ermöglicht. Für den Inhalt dieser Veranstaltung sind alleine die Veranstalter(innen) verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Die Zustände in den Spielzeugfabriken scheinen vergleichbar mit denen in der Bekleidungsbranche, die Gründe für oftmals schwierige Arbeitsbedingungen ähneln sich: Produktionsaufträge werden an externe Fabriken in „Billiglohn-Ländern“ vergeben, der Kostendruck ist hoch, die Lieferfristen sind knapp bemessen. Auch wenn in der Bekleidungsindustrie noch vieles im Argen liegt, gibt es in der Branche mittlerweile eine Vielzahl von Vorreiterunternehmen, die sich ernsthaft und glaubhaft für menschenwürdige Arbeitsbedingungen einsetzen. Über 100 Unternehmen haben sich einer sogenannten Multi-Stakeholder-Initiative angeschlossen. Diese wird von unterschiedlichen Akteursgruppen (= „Stakeholder“) getragen. So sitzen im Vorstand Unternehmensverbände, Gewerkschaften und Nicht-Regierungs-Organisationen. Diese entscheiden gleichberechtigt. Deswegen sind ihre Beschlüsse und Urteile glaubwürdig und richtungsweisend. Aufgrund der Parallelen zur Bekleidungsindustrie und dortiger Positivbeispiele erscheint es möglich, von diesem Vorgehen zu lernen und Lösungsansätze für die Spielzeugindustrie zu nutzen. Die Tagung möchte einen Prozess beginnen, der es ermöglicht, Lehren aus der Bekleidungsindustrie auf die Spielzeugbranche zu übertragen und weiter zu entwickeln.

Veranstalter



Menschenrechtsbüro
und Frauenbeauftragte





Rathaus der Stadt Nürnberg, 16. Oktober 2018



Arbeitsrechte in der Spielzeug-Lieferkette



Die Teilnehmenden an der ersten Multistakeholdertagung stammen aus namhaften Unternehmen der Spielwarenbranche sowie aus folgenden Organisationen:



Menschenrechtsbüro
und Frauenbeauftragte



fenster zur welt
hilfswerke · fairer handel



Kreisverband
Mittelfranken-Süd



FHWS
Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt

Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro



Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

Ulrich Brobeil, DVSI



Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

Harald Bolsinger, FHWS

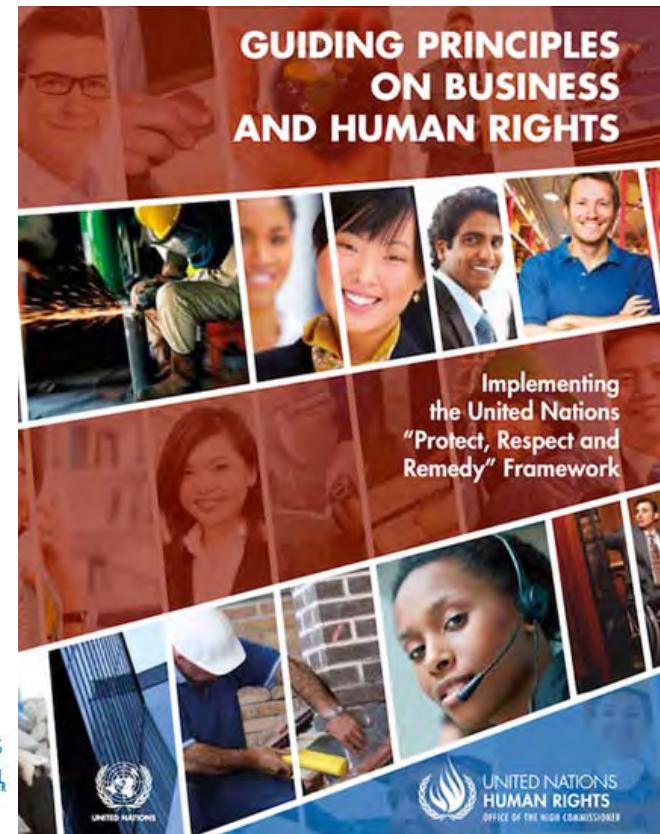
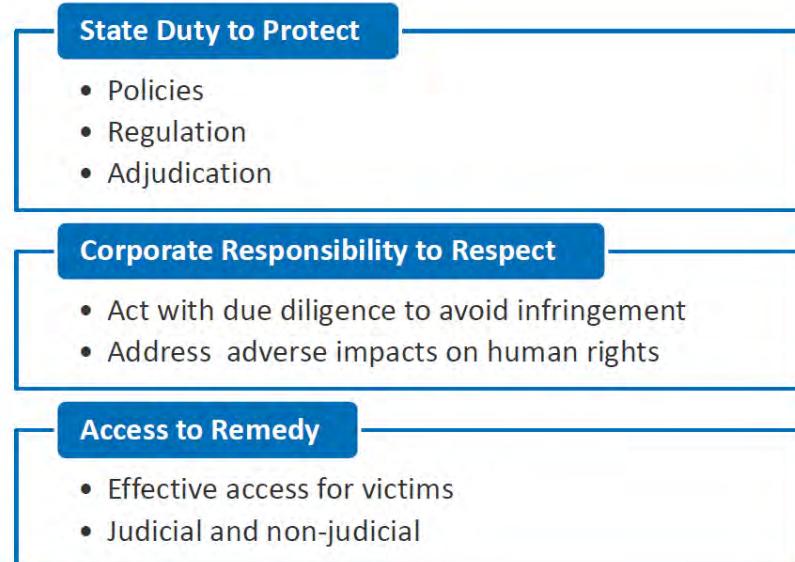




Wertekontext Supranational UN

UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte 2011

WHAT to Do – 3 Pillar Framework



Quellen: <https://www.unglobalcompact.org/library/2> abgerufen am 15.10.2018

OHCHR: Introductory training on to the Guiding Principles on Business and Human Rights, 2013, S. 11

Wertekontext Supranational EU

Klagerechte für Betroffene: EU wirkt für Menschenrechtseinhaltung

Entschliessungsantrag 2. Okt. 2018 Europäisches Parlament (angenommen!): Beitrag der EU zu einem verbindlichen Instrument der Vereinten Nationen betreffend die Rolle transnationaler und sonstiger Wirtschaftsunternehmen mit transnationalen Merkmalen im Zusammenhang mit Menschenrechtsfragen

- „[...] in der Erwägung, dass es sich bei den Werten, auf die sich die Europäische Union gründet, um die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die **Wahrung der Menschenrechte** handelt; in der Erwägung, **dass das auswärtige Handeln von diesen Grundsätzen geleitet werden muss**;
- [...] in der Erwägung, **dass Unternehmen** zu den Hauptakteuren der wirtschaftlichen Globalisierung, der Finanzdienstleistungen und des internationalen Handels gehören und alle geltenden Gesetze und gültigen internationalen Verträge einhalten sowie **die Menschenrechte achten müssen**;
- [...] erkennt an, dass in den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte **bereits für transnationale Unternehmen eine Pflicht zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten vorgesehen** ist,
- [...] weist erneut darauf hin, dass [...] **wirksam gegen von transnationalen Unternehmen begangene Menschenrechtsverletzungen vorgegangen** wird“

Quelle: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?type=MOTION&reference=B8-2018-0472&format=XML&language=DE> abgerufen am 15.10.2018

Wertekontext National

Deutschland ist Vorreiter und schafft Transparenz zu Menschenrechten

- „Am 21. Dezember 2016 hat die Bundesregierung den **Nationalen Aktionsplan (NAP) Wirtschaft und Menschenrechte** im Bundeskabinett verabschiedet.
- Verantwortung von deutschen Unternehmen für die Achtung der Menschenrechte: Die Bundesregierung formuliert ihre Erwartung, dass Unternehmen die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht einhalten und Menschenrechte entlang ihrer Liefer- und Wertschöpfungsketten achten.“

Achtung, Menschenrechte!



Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte

Mit dem Nationalen Aktionsplan (NAP) will die Bundesregierung die Einhaltung von Menschenrechten in globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten durchsetzen. Im Aktionsplan wird neben der Schutzwicht des Staates klar die Verantwortung von Unternehmen, Menschenrechte zu achten, benannt.

Quelle: <https://www csr-in-deutschland.de> abgerufen am 15.10.2018



Wertekontext NBFT

In Kooperation Standards setzen: Gemeinsam mit Gute Gewinnen

1. Gemeinschaftliche Fairnesserklärung: **Grundsätze**, an denen wir gemeinsam arbeiten
=> Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten sichtbar und ernst genommen
2. **Kontinuierliche Prüfung** tatsächlicher und potenzieller Auswirkungen auf Menschenrechte: Individuelles Risikomanagement und Setzung gemeinschaftliche Standards und Verfahren (Reflexion verwendeter Branchenstandards wie z.B. ICP bzw. ETP)
=> Branchenbezogener Austausch über Herausforderungen und Good Practice
3. Wirksamkeitsprüfung und **Ergebnistransparenz**: Zusammenarbeit von Kernstakeholdern (Betroffene, NGOs, Regierungen, Verbraucher, Wissenschaft) und Partnerunternehmen für spürbare Veränderungen; regelmäßig und herrschaftsfrei
=> Praxisnahe Glaubwürdigkeit in Prozess und Ergebnissen durch Multistakeholderansatz
4. Transparentes **Reporting** (unternehmensgrößenbezogen): Berichtspflichten erfüllen und Herausforderungen sichtbar machen (vgl. 2.) => Verbesserungswürdiges gemeinschaftlich thematisieren (Politikberatung); Gutes zeigen (Label: Fair Toy Foundation) und nutzbringend für Teilnehmer vermarkten
5. **Entwicklungsdocumentation**: Begleitender Dialogprozess mit Bürgerschaft, Verbrauchern und Politik => Erreichte Standards sichern und Outsider-Unternehmen aktiv einladen (Beitritt wird mit Timelag wirksam durch Erklärungsratifizierung – Vgl. 1 – und **beweisbare** Umsetzung von 2. - 4. sowie Abstimmung der aktuellen Mitglieder)

Ein erster Schwerpunkt

Artikel 23

1. Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.
2. Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.
3. Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen.
4. Jeder hat das Recht, zum Schutze seiner Interessen Gewerkschaften zu bilden und solchen beizutreten.

Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero



Probleme bei den Arbeitsrechten und Parallelen zur Bekleidungsindustrie

Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann.

These: Es gibt viele Ähnlichkeiten zw. Bekleidungs- u. Spielzeug-Industrie

4 Grundannahmen:

1. Arbeitsrechtsverletzungen: die Regel – nicht die Ausnahme
2. Existierende Kontrollsysteme: schwach
3. Aktuelle CSR-Anstrengungen: unglaubwürdig
4. Verbesserungen:

sind machbar!

Probleme bei den Arbeitsrechten und Parallelen zur Bekleidungsindustrie

Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann.

Zu 1) Arbeitsrechtsverletzungen: Regel – nicht Ausnahme...

- Bei jeder Recherche stoßen wir auf AR-Verletzungen – fast egal in welcher Fabrik
 - bestätigt durch unsere Partner vor Ort, zB in Hongkong für die VR China
-
- extrem lange Arbeitszeiten
 - Arbeitsunfälle
 - Vergiftungen, Blutkrebs (Benzol!)
 - Schlafsäle überfüllt
 - sanitären Anlagen auf dem Fabrikgelände unhygienisch
 -

Probleme bei den Arbeitsrechten und Parallelen zur Bekleidungsindustrie

Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann.

Gründe für Probleme:

- Keine eigene Fabriken, sondern Zulieferfabriken – Konkurrenz zw Fabriken und *teilweise* zw. Ländern: Wer ist der Billigste? Wer der Schnellste?

Einkaufspraxis der Auftraggeber:

- Preisdruck
- Lieferdruck (Zeitdruck!) – Strafzahlungen (Verantwortung auf Produzenten abgewälzt)

=> Einkaufspraxis muss geändert werden!

Sonst sind AR-Verletzungen die logische Folge, kein „tragischer Unfall“.

Probleme bei den Arbeitsrechten und Parallelen zur Bekleidungsindustrie

Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann.

Zu 2) Schwache Kontrollsysteme

Audits extrem fehlerhaft / ungenügend: interne Firmenaudits oder durch Dienstleister

- CLW-Report Nov 2017: 4 Fabriken: 4 x ICTI ...
- **24. April 2013: Rana Plaza**, Bangladesch: über 1100 Tote bei Fabrikeinsturz...
BSCI-Audits, TÜV Süd / Rheinland ...



Probleme bei den Arbeitsrechten und Parallelen zur Bekleidungsindustrie

Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann.

Gründe:

- Interesse des Auftraggebers, dass er „sauber“ dasteht
- Auditoren oft ungeeignet (Von NY nach Bangladesch, wenig Zeit, ...
Gewerkschaftsfreiheit? Sex. Belästigung?)
- Kein Vertrauen bei den Arbeiter*innen
- Momentaufnahme (Was passiert „morgen“?)
- Einbezug der Arbeitnehmer? Geschützter Rahmen?

=> Verbesserungen nötig und möglich!

Aber: „Nur“ gute Kontrollen lösen die Probleme nicht.

=> Es braucht strukturelle Veränderungen !!

Probleme bei den Arbeitsrechten und Parallelen zur Bekleidungsindustrie

Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann.

Zu 3) Aktuelle CSR-Anstrengungen sind unglaublich...

=> Wie ist Glaubwürdigkeit zu erzielen?

=> Transparenz!

CoC, Website, Zuständige benennen

– fast immer Fehlanzeige => Uwe Kleinert

=> Glaubwürdigkeit von Aussagen:

Nur über MSI (Multi-Stakeholder-Initiative) möglich, da nur MSI wirklich glaubwürdig:

=> Interessen balancieren sich aus.

Probleme bei den Arbeitsrechten und Parallelen zur Bekleidungsindustrie

Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann.

Zu 4) Verbesserungen sind möglich!

Vorreiter-Branche Kleidung = Fair Wear Foundation (FWF):

- 25% Stimmrecht im Vorstand: Verbände der Kleidungsproduzenten
- 25% Einzelhandel
- 25% Gewerkschaften
- 25% Arbeitsrechts-NGOs

⇒ „Balance of Power“: 50 – 50

Probleme bei den Arbeitsrechten und Parallelen zur Bekleidungsindustrie

Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann.

Transparent!

- Jährlicher Brand Performance Check auf www.fairwear.org
- Nur „leaders“ (Kat 1 von 3) dürfen das Logo am Kleidungsstück tragen
(Punkte bei PPC + % der kontrollierten Fabriken)

=> Siehe Beitrag von Vera Köppen

FWF: 85 Unternehmen / 130 Marken:

Von „Outdoor“ (JW, Vaude, Deuter, Salewa, ...) über „Öko“ bis hin zu günstigen Anbietern wie Takko oder EngelbertStrauss.

Probleme bei den Arbeitsrechten und Parallelen zur Bekleidungsindustrie

Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Maik Pflaum / Christliche Initiative Romero e.V.

Burgstr. 1-3
90403 Nürnberg

T: 0911 – 214 2345

pflaum@ci-romero.de

www.ci-romero.de



Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg





Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?

Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie

Arbeitsrechte in der
Spielzeug-Lieferkette

Stakeholder-Tagung im Rathaus der
Stadt Nürnberg 16. Oktober 2018

Zentrale Fragestellungen der Studie



- Was tun Spielzeugunternehmen in Sachen Nachhaltigkeit / Lieferkette?
- Welche Instrumente nutzen sie?
- Welche Programme stehen zur Verfügung?

→ Grundlage für strategische Überlegungen

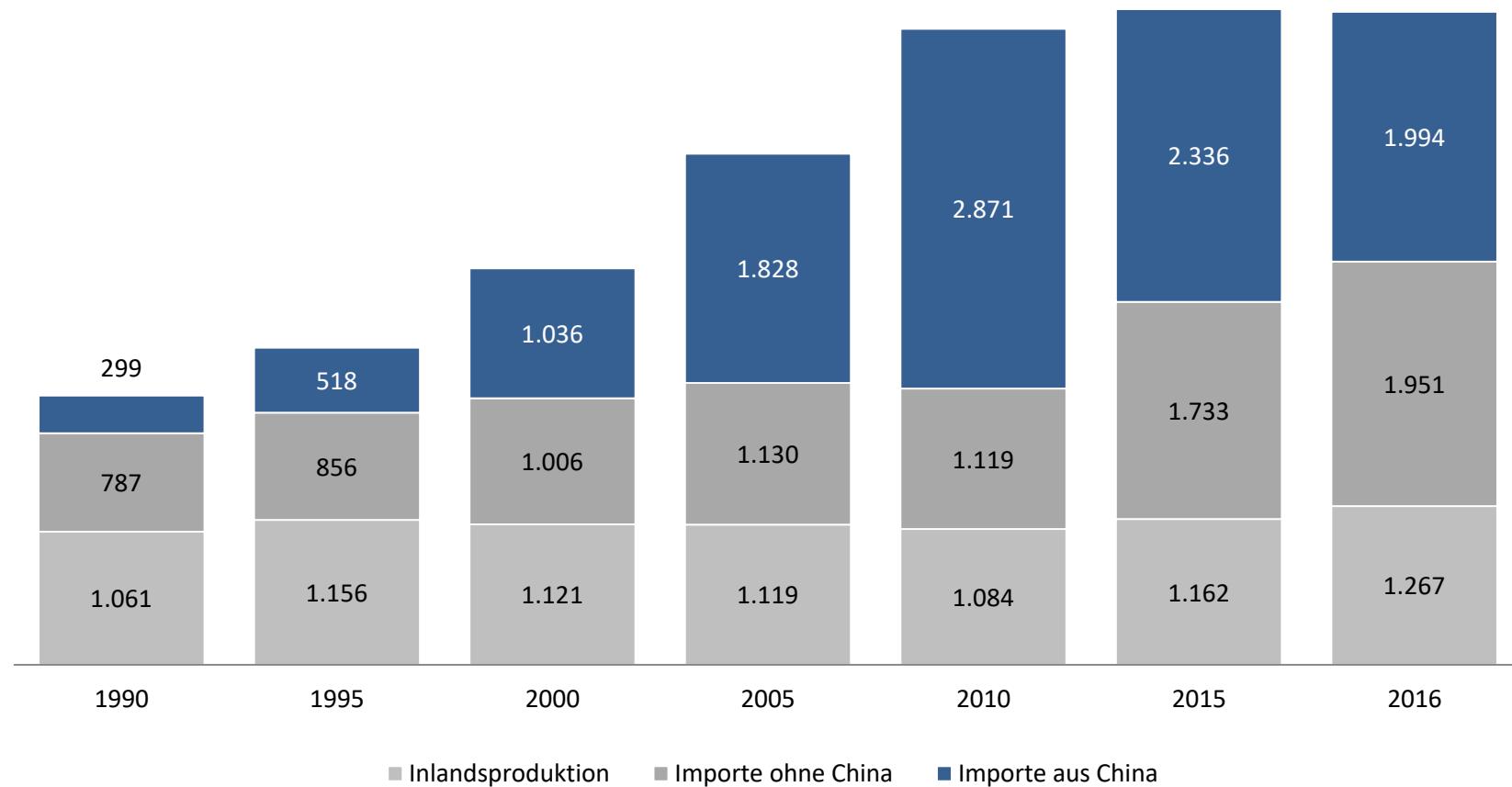
Firmenumfrage

- Seit 2004 jährlich im Rahmen der Aktion „fair spielt“ durchgeführt
- Zuletzt über 200 Firmen angeschrieben
- Konzentration auf den ICTI CARE-Prozess
- Nachhaltigkeitsaspekte jenseits der Lieferkette zuletzt 2014/15
- 294 Firmen angeschrieben, u.a. 103 Firmen auf der fair spielt-Liste und (fast) alle DVSI-Mitglieder
- 30 Firmen haben den Fragebogen beantwortet

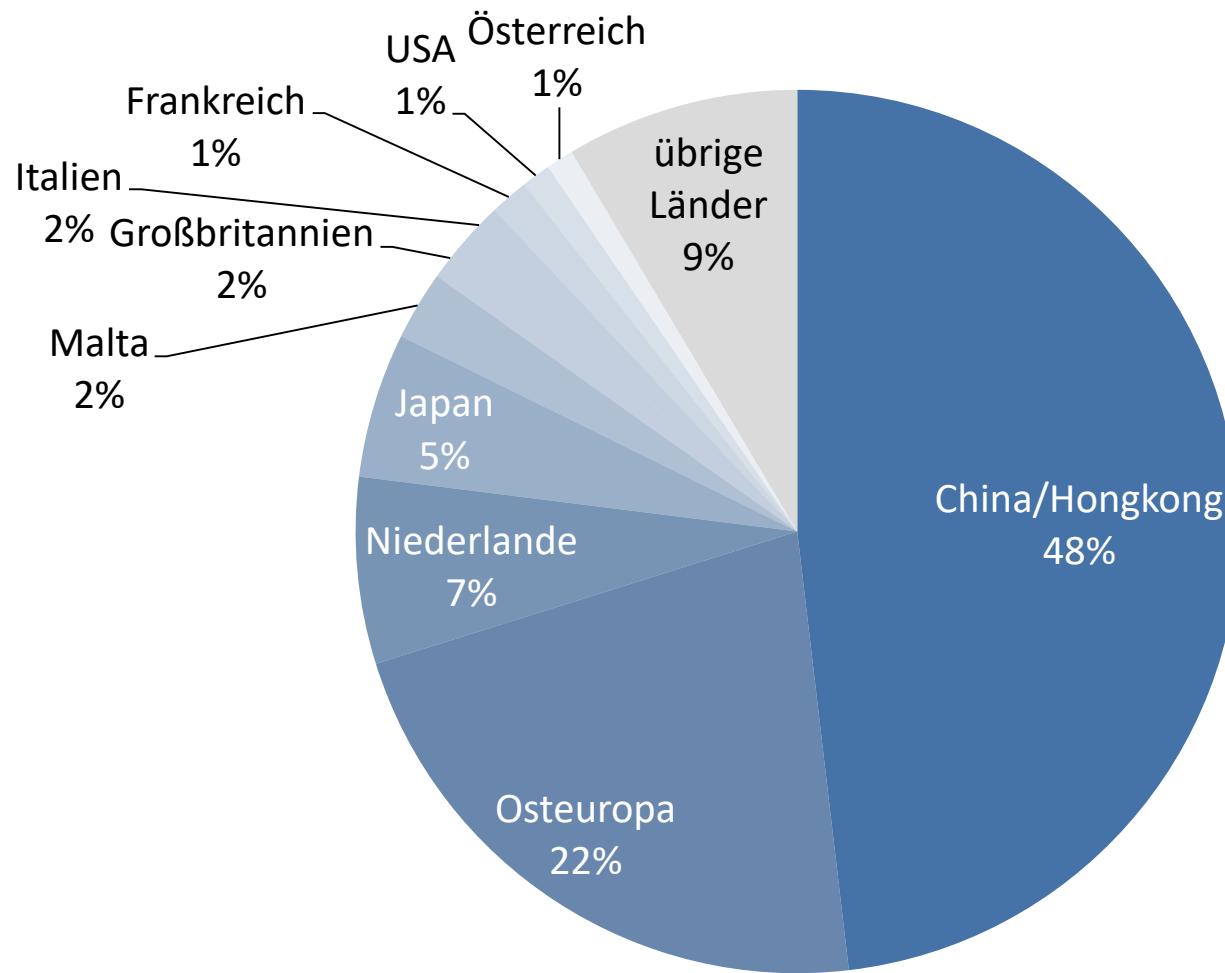
Merkmale der Branche

- Viele kleine Firmen, einige wenige größere:
645 Unternehmen / 11.000 Beschäftigte / 2,2 % (84,6 %) der Unternehmen machen 80,6 % (3,5 %) des Branchenumsatzes
- Saisonalität (36,5 % des Jahresumsatzes im 4. Quartal)
- Fließende Übergänge zu anderen Branchen
- Fließende Übergänge zwischen Industrie und Handel
- Inlandsfertigung und Auslandsproduktion (folgende Folie)

Deutsches Spielzeugangebot (Mio. EUR)



Deutsche Spielwarenimporte 2016



Nachhaltigkeit: die wichtigsten Aspekte



Tabelle 3
Nachhaltigkeitsaspekte und ihre Bedeutung für deutsche Spielzeugfirmen

Nachhaltigkeitsaspekt ¹⁾	Anzahl der Nennungen
Gewährleistung guter Arbeitsbedingungen in der Lieferkette	29
Verzicht auf die Verwendung von potenziell schädlichen Substanzen	29
qualitativ hochwertige und langlebige Produkte	27
umweltschonende Herstellung unserer Produkte	16
kurze Lieferwege	12
Anwendung von Sozial-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsmanagementsystemen	12
Verwendung von Recyclingmaterialien	10

Nachhaltigkeit: Grundsätze & Zuständigkeit



Tabelle 5

Nachhaltigkeit: Strukturelle Verankerung und Zuständigkeit

Strukturelle Verankerung ¹⁾	Anzahl der Nennungen
Ja	███████████████□□□□□□□□□□□ 22 (10)
Nein	██████████ 8
Zuständigkeit ²⁾	Anzahl der Nennungen
Geschäftsführung	█████████████████████████ 19
Leiter/in einer eigens dafür zuständigen Abteilung	0
Leiter/in der Abteilung	██████████ 9
Sonstige/r Mitarbeiter/in	██████ 6
Es gibt keine/n für Nachhaltigkeit zuständige/n Mitarbeiter/in.	███ 3

1) Frage 4: Ist Nachhaltigkeit in der Geschäftspolitik Ihres Unternehmens strukturell verankert (zum Beispiel durch Unternehmensgrundsätze, einen Verhaltenskodex oder ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem)?
2) Frage 5: Wer ist in Ihrem Unternehmen für Nachhaltigkeit zuständig?

Nachhaltigkeit: Grundsätze, Kodizes, Managementsysteme



- BLS Code of Conduct
 - Coppenrath Verhaltenskodex / Code of Conduct
 - Eibe Leitbild für Mitarbeiter
 - Franckh-Kosmos Das KOSMOS-Leitbild
 - Heunec Umweltpolitik
 - myToys Verhaltenskodex Handelsware
 - Ravensburger Nachhaltigkeit bei Ravensburger
 - Revell Code of Conduct
 - Sigikid Unternehmenswerte
 - Simba-Dickie Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2017
 - Simm Integriertes Management-Handbuch
 - Zapf Code of Conduct

Nachhaltigkeit: Siegel & Zertifikate



Tabelle 8
Firmen nach ihrer Nutzung von Siegeln und Zertifikaten

Firma	Nutzung von Siegeln/Zertifikaten ¹⁾												
	ja	nein	ICTI	BSCI	Sedex	SA 8000	FSC	PEFC	GOTS	Ökotex	TÜV	ISO 9001	andere
Bauer	■		■	■									
Bayer			□	□	□								
BLS		■	□	□	□								
Bullyland	■		■	■									■
Carrera			□										
Coppenrath	■		■	■		□	■		■				
Eibe		■											
Engel		■											
Fischertechnik		■											
Franckh-Kosmos		■	□	□									
Fries		■	□	□									
Günther	■			■	■								
Heunec	■		□	□		□			■				
Loick		■											
Mieg			□										
myToys	■		□	□			■		■			■	
Piatnik	■		■				■						

Nachhaltigkeit: Transparenz Fehlanzeige



Tabelle 9
Transparenz in Sachen Nachhaltigkeit

Berichte über Nachhaltigkeitsaspekte ¹⁾	Anzahl der Nennungen
Ja, in allgemeiner und nicht standardisierter Form	■■■□□□ 6 (3)
Ja, in standardisierter Form ²⁾	■□ 2 (1)
Ja, standardisiert, mit spezifischen Nachhaltigkeitszielen und einschl. Lieferkette	■ 1
Nein	■■■■■■■■■■■■■■■■■■■■ 20
Information üb. eingesetzte Chemikalien ²⁾	Anzahl der Nennungen
Ja	■ 1
Nein	■■■■■■■■■■■■■■■■■■■■ 28
Offenlegung der Zulieferer ³⁾	Anzahl der Nennungen
Ja, auf der Website	■ 1
Ja, in anderer Form	0
Ja, auf Nachfrage	■■■■■■■ 8
Nein	■■■■■■■■■■■■■■■■■■■■ 21

Lieferkette: Verhaltenskodizes



Tabelle 12

Verhaltenskodizes: Verfügbarkeit, Reichweite und Zugänglichkeit

Verfügbarkeit & Reichweite ¹⁾	Anzahl der Nennungen
Ja (für das eigene Unternehmen, Beteiligungen und Zulieferer)	■■■■■■■■■□□□ 12 (9)
Ja (für auf das eigene Unternehmen und Beteiligungen, nicht für Zulieferer)	■□□ 3 (1)
Nein	■■■■■■■■■■■ 12
Zugänglichkeit ²⁾	Anzahl der Nennungen
Ja, online (Angabe des Links)	■■■ 3
Ja, in anderer Form	0
Ja, auf Nachfrage	■■■ 3
Nein	■■■■ 4

1) Frage 14: Verfügt Ihr Unternehmen über einen Verhaltenskodex (Code of Conduct)?
2) Frage 15: Ist der Verhaltenskodex öffentlich zugänglich?

Lieferkette: China/Asien-Exposition



- Knapp 2/3 der Firmen produzieren vor allem in China bzw. Asien
- Lieferantenzahl dort: 1 bis 94
- Gut 1/3 produziert vor allem in Europa, 5 davon ausschließlich
- Afrika wird gelegentlich, Lateinamerika gar nicht genannt.

[Tabellen 10 und 11]

Tabelle 10
Firmen nach ihrer China-/Asien-Exposition I

Firma	Produktionsanteil (%) ¹⁾			
	China	Übriges Asien	Europa	Übrige Welt
Bauer	70	0	30	0
Bayer	95	0	5	0
BLS	57	8	35	0
<u>Bullyland</u>	70	0	10	20
Carrera	100	0	0	0
<u>Coppenrath</u>	70	5	25	0
Eibe	0	0	100	0
Engel	0	0	100	0
Fischertechnik	1	0	99	0
<u>Franckh-Kosmos</u>	22	14	64	0
Fries	55	15	10	20
Günther	77	0	23	0
<u>Heunec</u>	95	0	5	0
<u>Loick</u>	0	0	100	0
<u>Mieg</u>	80	0	20	0
<u>myToys</u>	88	2,5	9,5	0
<u>Piatnik</u>	8	0	92	0
Ravensburger	8,8	0,8	90	0,4
<u>Revell</u>	45	2	33	20
<u>Ruelke</u>	0	0	100	0
Schaffer	0	100	0	0
Schleich	53	0	39	9
Schmidt	10	0	90	0
<u>Sieper</u>	74	0	26	0
<u>Sigikid</u>	52,6	1,4	46	0
<u>Simba-Dickie</u>	64	1	35	0
Simm	42	0	58	0
Team-d	90	0	10	0
Weidentzauber	0	0	100	0
Zapf	100	0	0	0

1) Frage 12: Angaben zur regionalen Struktur der Produktion: Produktionsanteil (in %)

Lieferkette: Beteiligung an Programmen



- 80 % der in Asien produzierenden Firmen sind Committed Brands bei ICTI oder Mitglied bei BSCI oder Sedex.
- Mehrfachbeteiligungen kommen relativ häufig vor.
- Sedex ist gegenüber den beiden anderen von nachrangiger Bedeutung.

[Tabelle 13]

Tabelle 13

Firmen nach ihrer Beteiligung an Programmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Lieferkette¹⁾

Firma ²⁾	ICTI Ethical Toy Program	Business Social Com- pliance Initi- ative	Sedex In- formation Exchange	Andere	Keine
Bauer	■	□			
Bayer			■		
BLS	■				
Bullyland	□	■	□	□	
Carrera	■ ³⁾				
Coppenrath					■
Fischertechnik					■
Franckh-Kosmos	■	■			
Fries		■			
Günther					■
Heunec	■	■			
Mieg					■
myToys		■			
Piatnik	■				
Ravensburger	■	■	■		
Revell	■	■			
Schaffer	□				
Schleich	■	■	■		
Schmidt	■	■			
Sieper	■				
Sigikid					■
Simba-Dickie	■	■			
Simm		■			
Team-d	□	□	□		
Zapf	■				
Summe	13	11	3		5

1) Frage 16: Beteiligt sich Ihr Unternehmen an Programmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Lieferkette? Wenn ja, welchen?

2) Firmen ohne Produktion außerhalb der Europäischen Union sind hier nicht genannt.

3) Im Fragebogen nicht angegeben

Lieferkette: Zertifizierungen / Auditierungen



- Große Zahl von zertifizierten / auditierten Lieferanten – vor allem in China
- Weit überwiegend Zertifikate von ICTI oder Audits nach BSCI
- Vermutung: Es haben sich eher die Firmen an der Umfrage beteiligt, die etwas vorzuzeigen haben.

[Tabelle 14]

Firma ⁴⁾	China					Gesamt (% ³⁾	Übriges Asien			Afrika							
	Lieferanten ¹⁾		ICTI ²⁾	BSCI ²⁾	Sedex ²⁾		SA 8000 ²⁾			Lieferanten ¹⁾	ICTI ²⁾	BSCI ²⁾	SA 8000 ²⁾	Lieferanten ¹⁾	ICTI ²⁾	BSCI ²⁾	
	Lieferanten	Produktionsstätten					100	1	1								
Bauer	4	4	1			100	1	1									
Bayer	7	2	2	2													
BLS	29	5	4														
Bullyland	4	2	3			100								1	1		
Carrera	5	5					100										
Coppenrath	54	15	20			1	66	2					1				
Fischertechnik	2																
Franckh-Kosmos	10	6	4				92	5	1								
Fries	18	2	6				60	5	1	1			1				
Günther	13		5	2			95										
Heunec	11	4	6			1	100										
Mieg	1	1					100										
myToys	25	7	18				100	1		1							
Piatnik	5	5					100										
Ravensburger	21	21					100	2	2				1	1			
Revell	20	12	12				80	4									
Schaffer								1	1								
Schleich	2	1					80						1	1			
Schmidt	4	4	4				100										
Sieper	2	2					100										
Sigikid	9	2	5				92	1	1								
Simba-Dickie	94	68	55				99	1	1	1							
Simm	23	2	20														
Team-d	6	2	3	1			100										
Zapf	11	11					100										
Summe		183	168	5	2			8	3	1			2	1			

1) Frage 13: Anzahl der Lieferanten / Produktionsstätten in ...
 2) Frage 17: Für wie viele Lieferanten / Produktionsstätten in ... liegt ein Nachweis an einem der genannten Sozialprogramme vor?
 3) Frage 18: Wie hoch ist der Anteil der zertifizierten / auditierten Lieferanten / Produktionsstätten Ihres Unternehmens an allen Lieferungen aus China insgesamt (in % des Produktionswertes)?
 4) Firmen ohne Produktion außerhalb der Europäischen Union sind hier nicht genannt.

Lieferkette: Beziehungen zu Lieferanten



- Relativ stabile Lieferbeziehungen:
 - > 50 % fünf Jahre und mehr,
 - < 10 % weniger als ein Jahr.
- Für die Lieferantenauswahl,
 - bewertung und -entwicklung spielt die Verbesserung der Arbeitsbedingungen keine Rolle – mit Ausnahme der Abfrage von Zertifizierungen / Auditierungen

[Tabelle 15]

Tabelle 15

Firmen nach Dauer der Geschäftsbeziehungen zu ihren asiatischen Lieferanten

Firma ³⁾	Lieferanten in Asien ¹⁾	Dauer der Geschäftsbeziehung ²⁾			
		weniger als 1 Jahr	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	5 Jahre und mehr
Bauer	5				5
Bayer	7		1		6
BLS	37	3	7	2	25
Bullyland ⁴⁾	4		1		4
Carrera	5		1	2	2
Coppenrath	56	1	8	8	39
Fischertechnik	2				2
Franckh-Kosmos	15	2		1	12
Fries	23		2	7	14
Günther	13	1	5	2	5
Heunec	11	1	2	4	4
Mieg	1	1			
myToys	26	6	6	14	
Platnik	5				5
Ravensburger ⁴⁾	23	2	1	7	14
Revell	24	5	5	6	8
Schaffer	1				1
Schleich	2				2
Schmidt	4				4
Sieper	2				2
Sigikid	10	1	1	2	6
Simba-Dickie	95	14	19	33	29
Simm	23		3	5	15
Team-d	6			2	4
Zapf	11		2	2	7
Summe		37	64	97	215
Anteil (%)		9%	15,5%	23,8%	52%

1) Frage 13: Anzahl der Lieferanten / Produktionsstätten in ...

2) Frage 19: Seit wie vielen Jahren arbeiten Sie mit wie vielen Ihrer aktuellen Lieferanten in Asien zusammen?

3) Firmen ohne Produktion außerhalb der Europäischen Union sind hier nicht genannt.

4) Bei den Angaben zur Dauer der Geschäftsbeziehung wurde versehentlich auch ein afrikanischer Lieferant einbezogen.

Lieferkette: Pioniere des Wandels?



Frage: Wäre Ihr Unternehmen ggf. bereit, in einer Gruppe von Spielzeugunternehmen mitzuarbeiten, die sich – etwa nach dem Vorbild der Fair Wear Foundation in der Textilbranche – für die Beachtung anspruchsvoller Sozial- und Umweltstandards in der Lieferkette einsetzt?

Mit **JA** haben die folgenden Firmen geantwortet:

- Bullyland GmbH
- Carrera Spielwaren GmbH
- Coppenrath Verlag GmbH & Co KG
- Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG
- Fritz Fries & Söhne GmbH & Co. KG
- Paul Günther GmbH & Co. KG
- Heunec GmbH & Co. KG
- Ravensburger Spieleverlag GmbH
- Revell GmbH & Co. KG
- Schleich GmbH
- Schmidt Spiele GmbH
- Sigikid, H. Scharrer & Koch GmbH & Co. KG
- Zapf Creation AG

Die Programme:

ICTI Ethical Toy Program

- Grundstruktur seit 2003 unverändert
- Aktion „fair spielt“: Grundsätzlich geeignetes Instrument, das zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen beitragen kann

Voraussetzungen:

- Qualitätssicherung der Audits (Zufallsstichproben)
- Kontrolle des Programms durch ein nicht von der Branche dominiertes Aufsichtsgremium
- Beteiligung der ArbeiterInnen an der Umsetzung und Kontrolle
- Transparenz

Die Programme:

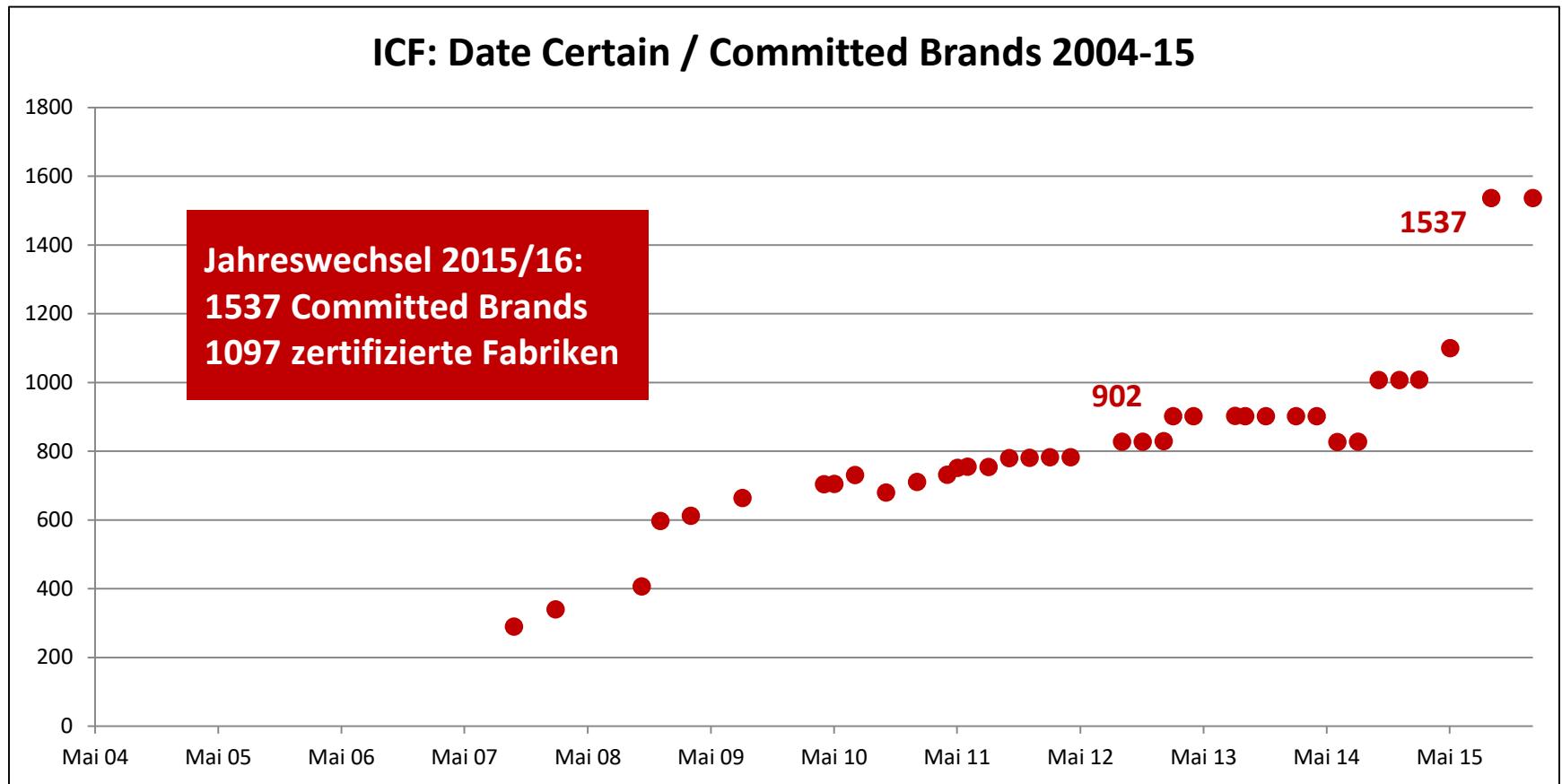
ICTI Ethical Toy Program

Prof. Dr. Nick Lin-Hi (2012):

Gründe für die „unzureichende Bindungswirkung“ und damit „unzureichende Handlungsrelevanz“:

- Mangelnde Transparenz
 - Fehlendes Monitoring (der Spielzeugunternehmen)
 - Verzicht auf Sanktionen
- Einhaltung der Selbstverpflichtung wird nicht kontrolliert,
(Nicht-)Einhaltung bleibt folgenlos
- Selbstverpflichtung als Profilierungsinstrument attraktiv, weil unverbindlich

Die Programme: ICTI Ethical Toy Program



Die Programme:

ICTI Ethical Toy Program



- **Einige Neuerungen** ab Januar 2018 (u.a. Übergang von der Sechs- zur Fünf-Tage-Woche; die Veränderung der Klassifizierung für die Zertifikate; zusätzliche Maßnahmen zur Stärkung der Aussagekraft der Audits, insbesondere durch Vorkehrungen gegen Bestechung; Ausbau der „Worker Helpline“ und Durchführung eines Pilotprojektes „Worker Voice“ für Online-Befragungen der ArbeiterInnen; Erweiterung der Trainingsprogramme)
- Keine Maßnahmen, die die **zentrale Schwäche des Programms** beheben.
Ausnahme u.U.: Committed Brands Program eingestellt, Einführung einer förmlichen Mitgliedschaft (34 Mitglieder), Unterscheidung von Nutzern und Mitgliedern, Verpflichtung auf (noch unbekannte) Buyer Membership Principles, u.a. „some degree of public disclosure“.

Die Programme: amfori Business Social Compliance Init.

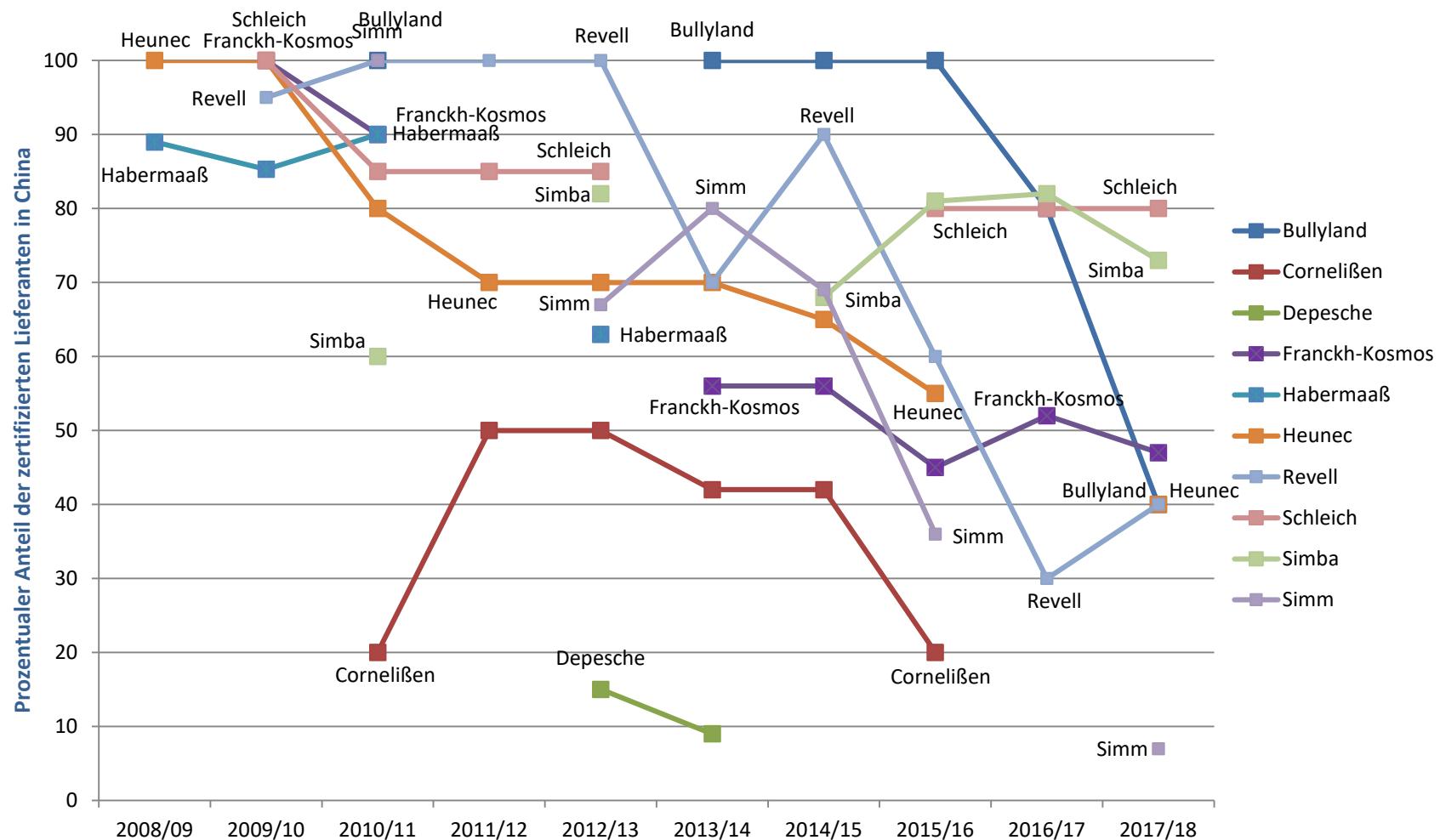


- Brancheninitiative des Handels
- Keine Zertifizierung, sondern Auditierungen
- Selbstverständnis als „entwicklungsorientiertes System“
- Offen für unterschiedliche Branchen und weltweit anwendbar
- Lt. Website ca. 2.100 Mitgliedsunternehmen, darunter 800 deutsche, darunter wiederum 35 Spielzeugfirmen
- NGO-Kritik: wenig anspruchsvolle Kriterien, fehlende Transparenz, Auslagerung der Verantwortung an die Lieferanten
- Keine wechselseitige Anerkennung von ICTI und BSCI
- Kooperation von BSCI und Sedex

Trends

- Bedeutungszunahme von BSCI in der Branche
- Bedeutungsverlust für das ICTI Ethical Care Program?
- Stimmen über „wachsende Unzufriedenheit“ mit ICTI
- Wechsel von Hasbro zur Responsible Business Alliance (ehem. EICC)
- Indiz: Anteil der ICTI-zertifizierten chin. Lieferanten für ausgewählte Firmen laut fair spielt-Umfragen der letzten Jahre (nächste Folie)
- Mögliche Gründe:
 - ICTI branchenspezifisch, BSCI branchenübergreifend
 - ICTI „strenger“ (Zertifikat) als BSCI (nur Audits)
 - Macht des Handels?

ICTI-Zertifizierungen in China (ausgewählte Firmen)



Fazit

- Lieferkettenverantwortung wird in erster Linie als Verantwortung der Lieferanten für die bei ihnen vorherrschenden Arbeitsbedingungen gesehen. Die Rolle als Abnehmer, der z.B. mit seiner Einkaufspolitik die Handlungsspielräume der Lieferanten definiert, wird nicht reflektiert.
- Mit der Nutzung der beiden Programme wird die Kontrolle der Lieferanten und die Verantwortung für die Einhaltung der Arbeitsstandards ausgelagert. Eigene Anstrengungen werden von den Unternehmen weitgehend als obsolet erachtet. Nur einige wenige Unternehmen definieren eigene Standards, nehmen selbst eine Rolle beim Monitoring oder bei den nötigen Verbesserungsmaßnahmen wahr und gewährleisten ein gewisses Maß an Transparenz.

Handlungsoptionen I

- Ziel kurzfristig: Mindestarbeitsstandards in der Lieferkette
Ziel mittelfristig: anspruchsvollere und umfassendere Nachhaltigkeitsstandards
- Stärkere Fokussierung auf größere Firmen?
- Stärkere Fokussierung auf Firmen mit hohem Produktionsanteil in „Risikoländern“?
- Es geht nicht nur um Kriterien, sondern mehr noch um Verfahren (Due Diligence-Prozesse, Transparenz ...)
- Orientierung an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Handlungsoptionen II

- In einer Pioniergruppe Erarbeitung von Qualitätsstandards, Entwicklung von Kriterien und Verfahren, Beteiligung von Zivilgesellschaft und Gewerkschaften
- Pioniergruppe als Keimzelle für eine Multistakeholder-Initiative
- Darüber hinaus:
Positionierung des DVSI, z.B. durch eigenen Verhaltenskodex; die Anerkennung des Kodex sollte Voraussetzung für Mitgliedschaft sein (abgestufte Anforderungen, Verbindlichkeit, Transparenz, Sanktionierung)

Vielen Dank!

Uwe Kleinert

Fachpromotor für nachhaltige öffentliche Beschaffung & Unternehmensverantwortung

Werkstatt Ökonomie e.V. | im WeltHaus Heidelberg

Willy-Brandt-Platz 5 | 69115 Heidelberg

T (06221) 43336-11 | F (06221) 43336-29 | M (0176) 78017758

uwe.kleinert@woek.de | www.woek.de



Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90



Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

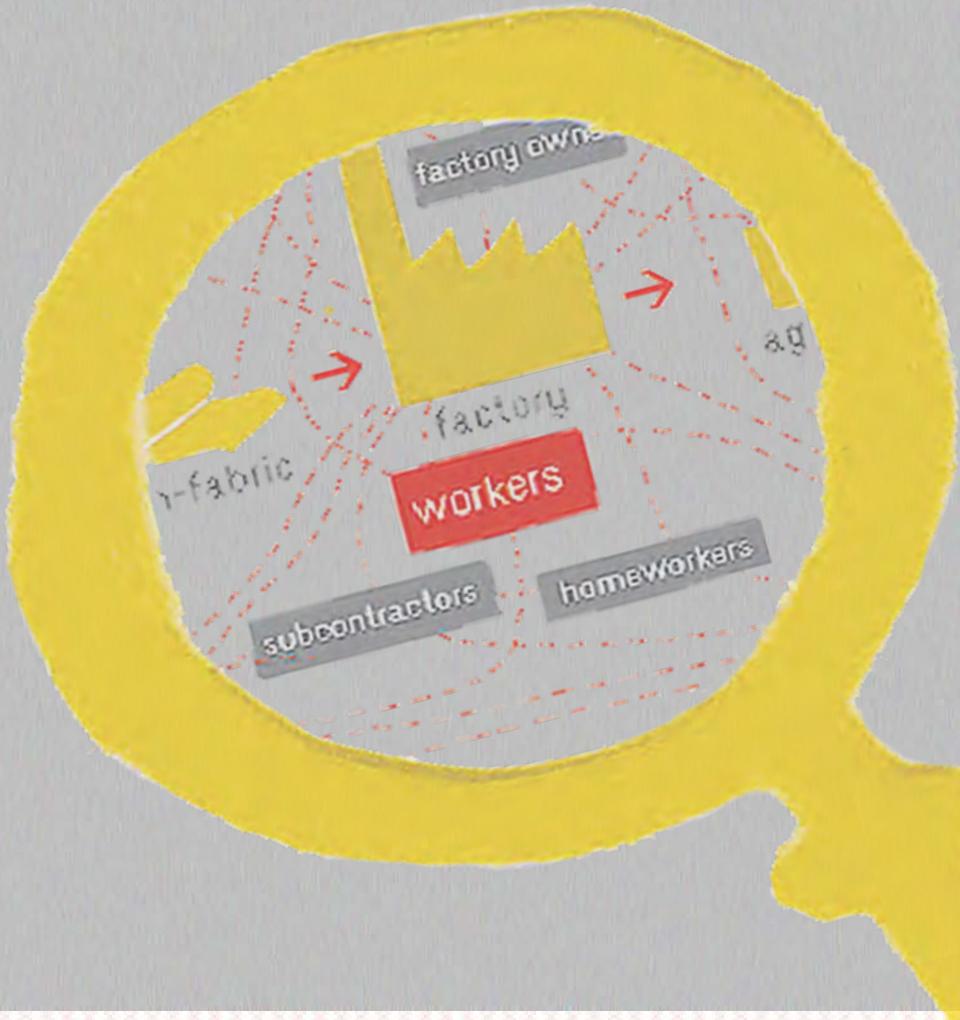
Vera Köppen, Fair Wear Foundation





Vera Köppen

Nürnberg, 16. Oktober 2018





Who is FWF?

Independent non-profit organisation

‘We work with brands, workers and industry influencers to demonstrate that fair supply chains are possible.’

Why Members Value Our Unique Position

Credibility, stability and independence



Business Organisations
(Fashion and retail)



Trade Unions



Non-Governmental
Organisations

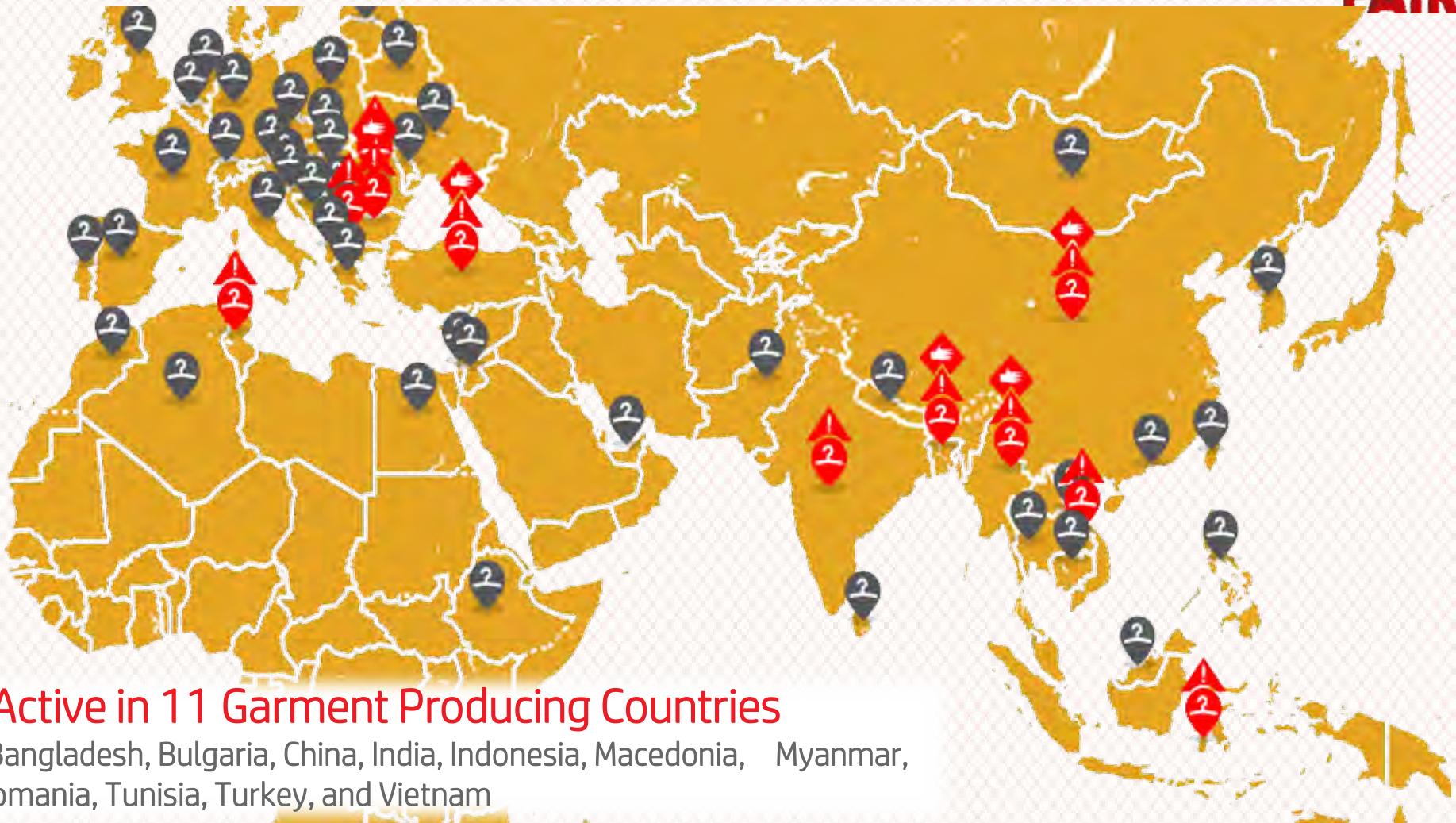
(50%) BUSINESS ASSOCIATIONS • TRADE UNIONS AND NGOs (50%)



FWF Approach

We think change is possible through step-by-step improvements





Active in 11 Garment Producing Countries

Bangladesh, Bulgaria, China, India, Indonesia, Macedonia, Myanmar,
Romania, Tunisia, Turkey, and Vietnam



Who are the Member Brands?

130+ clothing brands, 80+ member companies, 10 countries

FWF Community of Member Brands



- ✓ 80+ members representing 130+ clothing brands
- ✓ Brands are based in 10 countries in Europe
- ✓ Fashion, outdoor, workwear and B2B brands
- ✓ 20,000+ sales outlets/shops in 80+ countries

FWF Membership



How do we work with member brands?

Member brands are committed to support garment workers' rights to safe, dignified and properly paid employment, as well as showing continued improvements in these efforts year after year.

We annually assess members' management practices and provide recommendations for step-by-step improvements.

NEWS ABOUT BRANDS PROJECTS COUNTRIES STANDARDS RESOURCES

FWF MEMBER
Acne Studios

Ulla Ingberg (1)
171 SB Blackheath
London SE10 9JL
Phone: +4417197910
Email: ukinfo@acnestudios.com

ACNE STUDIOS BRANDS
Acne Studios

Acne Studios has implemented most of FWF's recommended practices in investments and goes beyond several. The company has made significant improvements in the last year. Acne Studios has a strong commitment to transparency, allowing the company to significantly improve its brand. 10% of its sales come from Clothing, where the company has significant revenue (at least 10% of its total sales).

The changing Assessment profile shows that the company has made significant improvements in China and Turkey. For long-term business relationships, flexible labor and FLSA regulations are being pursued as part of the consideration process.

Acne Studios actively focuses on mapping and increasing its activities there. Good communication between the different departments, local staff, agents and external experts has driven us to supporting new business efforts. Acne Studios has also been involved in various forms of education, including training, research, and investing in training and working teams in China and Turkey.

FWF recommends to evaluate the impact of the listed initiatives to tackle these causes and to apply these to other production countries as well. Regarding worker and management training, FWT expects more focus to be more actively promote participation in the FWT programme and seek training opportunities in Korea and Japan.

Start 78 documents were assessed for Acne Studios



1 employment
is freely chosen



2 freedom of association
and the right to
collective bargaining



3 no discrimination
in employment



4 no exploitation
of child labour

ELEMENTS OF FWF'S CODE OF LABOUR PRACTICES



5 payment
of a living wage



6 reasonable
hours
of work



7 safe and
healthy working
conditions



8 a legally binding
employment
relationship

Commitment of Membership

Members adopt all labour
standards into their daily
business practices



How does FWF create change?

Brand Performance Checks, Audits, Trainings, Complaints Hotline



FWF at the Brand Level

- ✓ Guides brands in the supply chain
- ✓ Measures brands with Brand Performance Checks
- ✓ Collaborates with brands in best practices, experiences and knowledge network
- ✓ Tests new solutions

Together widening awareness and progress of the garment industry

INDICATOR	SHARE OF BRANDS THAT GOT THE MAXIMUM SCORE IN 2016
1.10 EVIDENCE OF LATE PAYMENTS TO SUPPLIERS BY MEMBER COMPANY	98%
2.1 SPECIFIC STAFF PERSON IS DESIGNATED TO FOLLOW UP ON PROBLEMS IDENTIFIED BY MONITORING SYSTEM	100%
2.3 AUDIT REPORT AND CAP FINDINGS ARE SHARED WITH FACTORY AND WORKER REPRESENTATION WHERE APPLICABLE. IMPROVEMENT TIMELINES ARE ESTABLISHED IN A TIMELY MANNER	95%
3.1 A SPECIFIC EMPLOYEE HAS BEEN DESIGNATED TO ADDRESS WORKER COMPLAINTS	100%
3.2 SYSTEM IS IN PLACE TO CHECK THAT THE WORKER INFORMATION SHEET IS POSTED IN FactORIES.	83%
4.1 ALL STAFF AT MEMBER COMPANY ARE MADE AWARE OF FWF MEMBERSHIP	100%
4.2 ONGOING TRAININGS IN SUPPORT OF FWF REQUIREMENTS IS PROVIDED TO STAFF IN DIRECT CONTACT WITH SUPPLIERS	89%
5.2 CSR AND OTHER RELEVANT STAFF ACTIVELY SHARE INFORMATION WITH EACH OTHER ABOUT WORKING CONDITIONS AT PRODUCTION LOCATIONS.	95%
6.3 SOCIAL REPORT IS SUBMITTED TO FWF AND IS PUBLISHED ON MEMBER COMPANY'S WEBSITE.	83%
7.1 SYSTEMATIC ANNUAL EVALUATION OF FWF MEMBERSHIP IS CONDUCTED WITH INVOLVEMENT OF TOP MANAGEMENT	98%

Brand Performance Checks

- ✓ Tool contains 45 indicators
- ✓ BPC assesses progress of members in the field of social responsibility
- ✓ Focused on progress and success
- ✓ Involves the whole brand



‘The brand performance check has helped us develop our strategies and work, guiding us on how to improve ourselves. The scoring and the transparency is also a good motivation for making improvements.’

– Elin Larsson, Sustainability Manager at Filippa K

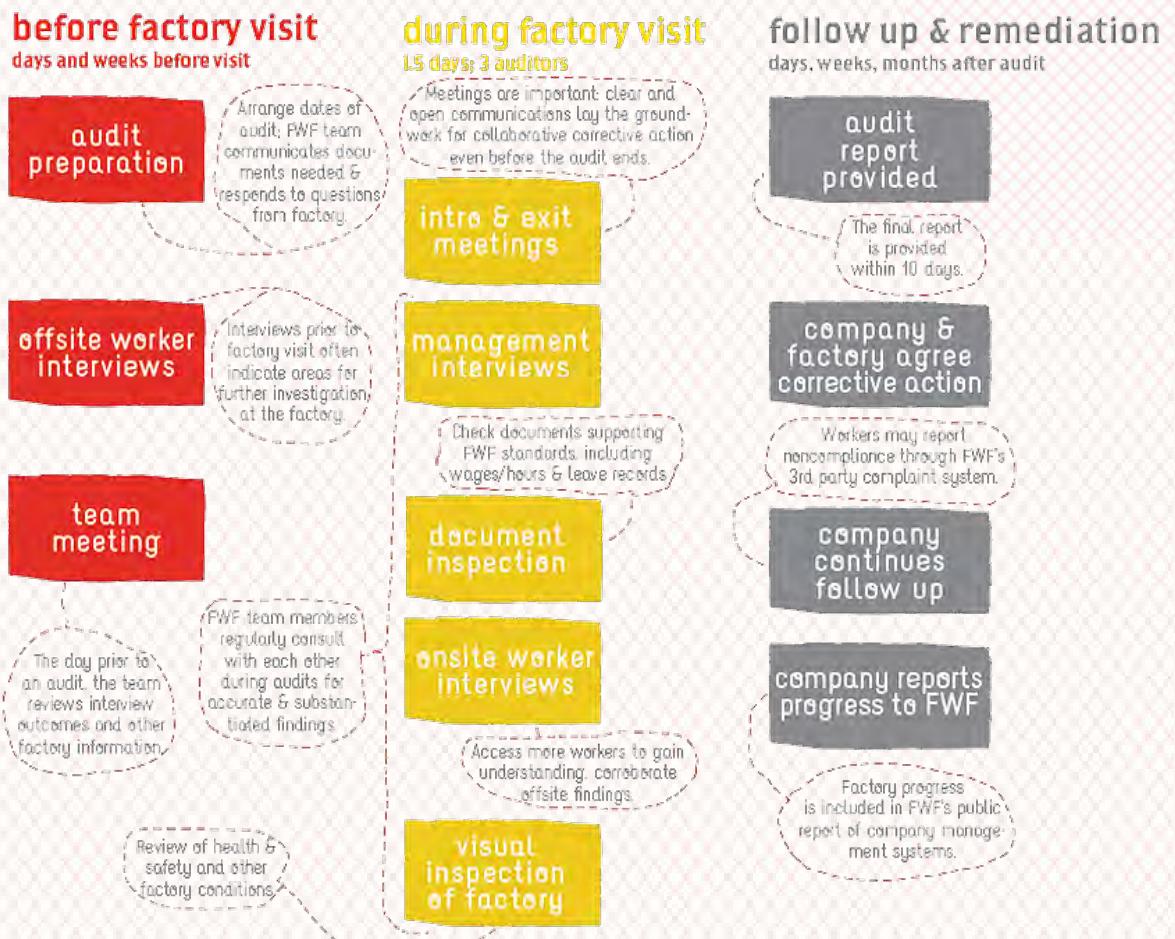


FWF at the Factory Level

- ✓ Guides brands in the supply chain
- ✓ Factory audits aimed at improvements
- ✓ Complaints mechanism for factory employees
- ✓ Training in and outside the factories
- ✓ Innovative projects
- ✓ Network building (with members too)

Auditing Process

- ✓ Aim: step-by-step improvements not a pass/fail outcome
- ✓ Assessment is a holistic picture of the factory's working conditions



Training in the Production Factories

- ✓ Training on Code of Labour Practices and worker complaints hotline
- ✓ Supervisor training on Gender-Based Violence prevention
- ✓ Worker-management dialogue training
- ✓ Use of Factory Guide



Complaints Safety Net

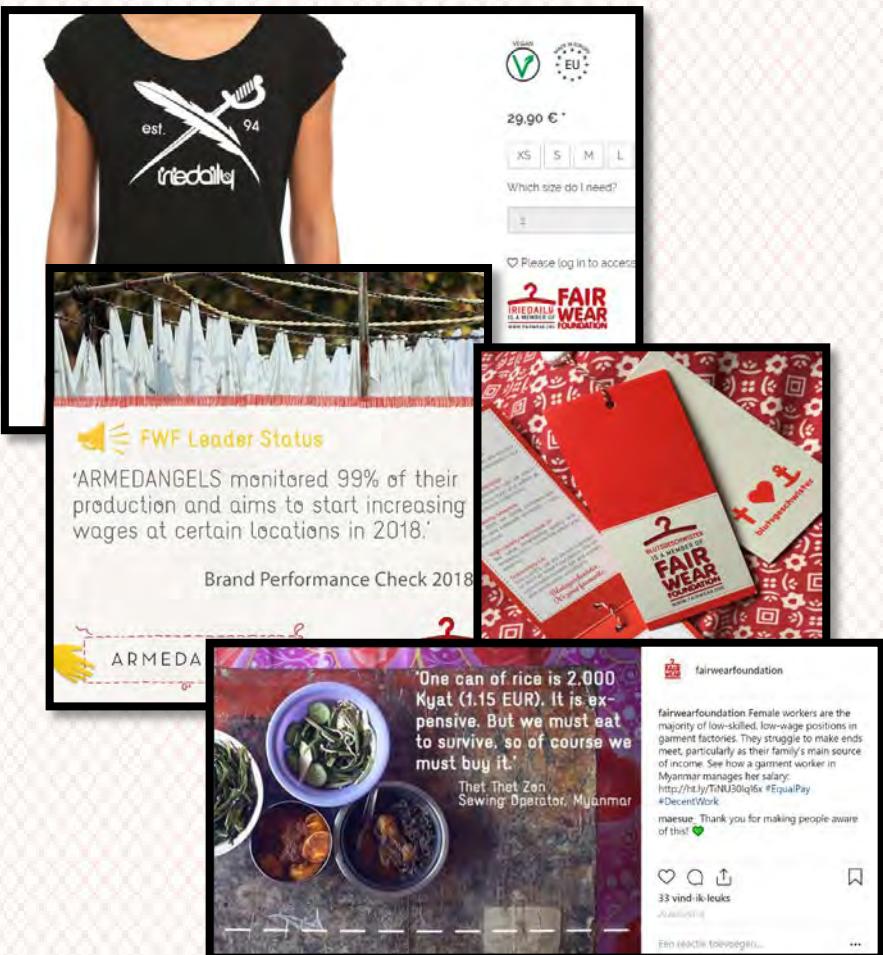
- ✓ Provides 'access to remedy'
- ✓ Factory employees can call FWF Complaints Handlers in 11 countries
- ✓ On-going research and follow-up by FWF and brands
- ✓ Example of a complaint





Where can you see FWF?

FWF for the stakeholder and the consumer



Brand Communication Benefits

FWF shares publicly member brand efforts to add to supply chain transparency and impact

Information on brand website and catalogues

Hangtags and labels (with Leader status)

Social media posts of BPCs and Social Reports

FWF + Brand's CSR joint campaigns for wider consumer transparency and brand trust



'How three FWF outdoor brands joined forces'

December 2017



'How Stanley/Stella tackles gender-based violence'

March 2018



'How Deuter reduced excessive overtime'

April 2018

Best Practice Videos & Knowledge Network

Lobbying for a New Normal

- ✓ Influence supply chain conditions as member brands cannot control all supply chain elements
- ✓ FWF enables an influencing environment for multiple actors: governments, international organisations, UN bodies, and stakeholders
- ✓ Build collaborations with like-minded organisations to leverage impact
- ✓ Harmonize approaches of multiple actors, e.g. trainings



FWF External Relations Team meeting Mary, Crown Princess of Denmark, at the Copenhagen Fashion Summit in May 2018



Make Fashion Fair for Everyone



- ✓ Multiple actors need to be involved in the supply chain
- ✓ Stakeholders, governments and more brands are all agents of change
- ✓ Consumers are starting to demand more brand transparency and sustainability

FWF's driving force for the future: Make Fashion Fair for Everyone



Thank you for your
attention

Questions?

koeppen@fairwear.org

Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt



Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90

Gesamtmoderation: Caspar Dohmen



Agenda

1	Begrüßung durch die Stadt Nürnberg	Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro	6
2	Begrüßung durch den DVSI	Ulrich Brobeil, DVSI	8
3	Der ethische Rahmen und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	Prof. Dr. Harald Bolsinger, FHWS	10
4	Was die Spielzeugindustrie von den Fortschritten in der Bekleidungsindustrie lernen kann	Maik Pflaum, Christliche Initiative Romero	17
5	Wo steht die Spielzeugindustrie beim Thema Arbeitsrechte?	Uwe Kleinert, Werkstatt Ökonomie Heidelberg	28
6	Ansätze und Fragestellungen für eine saubere Lieferkette aus Sicht der Industrie	Plenum	58
7	Mittagessen		60
8	Die Fair Wear Foundation als Good-practice-Beispiel	Vera Köppen, FWF	61
9	Wohin muss es gehen? Zielbestimmung aus Sicht der Zivilgesellschaft	Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt	86
10	Nächste Schritte in einem erfolgreichen Prozess	Plenum	88
11	Vereinbarungen und Ausblick	Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist	90



Vereinbarungen

- Bis 5.12.2018 – Ausarbeitung Rohfassung für...
 - Institutionalisierung als glaubwürdige Multistakeholderinitiative
 - Fixierung von gemeinsamen Standards und deren Prüfung
 - Glaubhafte Kontrollinstanz
 - Siegeloptionen
 - Struktur/Finanzierung: Weitere wichtige geeignete Partner
 - Holistische Ausrichtung global (nicht nur China)
- ⇒ Maik Pflaum führt zusammen und konsolidiert
- Zielsetzung am 5.12.2018:
 - Finalisierung und Fixierung erster konkreter Meilensteine



Backup: NBFT

gemeinschaftliche
Erklärung

STRUKTUREN:

Multistakeholder-
Ansatz

Zeitliche
Steuerung

Hinweis für
Konsument
SIEGEL

Auskönnige
Arbeitsbedingungen

Mangelnde
Umsetzung
Vorschriften

Auditierung
Fall Malte

Zuliefererkette lang

Materialvielfalt

Dokumentationsflut

gleiche Bedingungen

